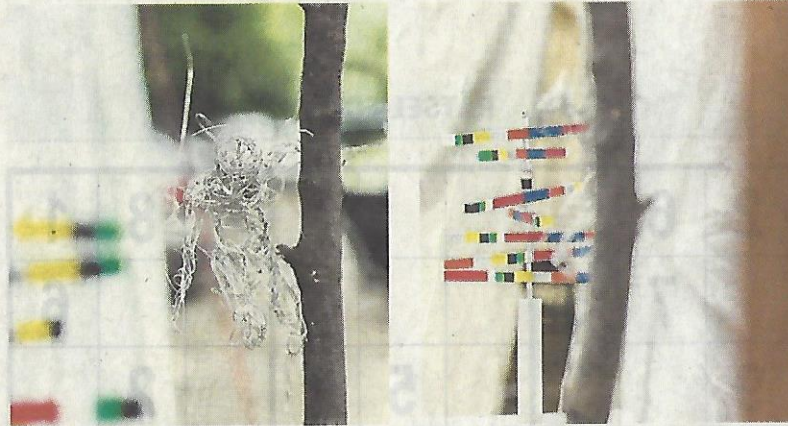


# Wenn gewohnte Sehmuster durcheinandergeraten

**HEMSBACH.** Lyrische Töne wechseln mit schnellen Beats – Cristian Palmer weiß die Klarinette ebenso zu bedienen wie seine zum Beatboxen genutzte Stimmkraft. Kris Bauer steuert auf der Gitarre – mal mit der Hand geschlagen, mal in die Tasten gehauen – einen kräftigen Rhythmus bei und versteht auch, einen gezupften leisen Klangteppich zu zaubern. Die beiden Musiker hätten nicht besser ausgesucht werden können für die Vernissage des Skulpturen-Symposiums.

Bei schönster abendlicher Sommerstimmung gab Dr. Christiane Boschert, Vorsitzende des Fördervereins „KunstPlatz“, vor etwa 60 Interessierten neben dem Eingang zum Freibad Wiesensee am frühen Freitagabend den Startschuss für die vierte Auflage des Kunstevents, das bekanntlich alle zwei Jahre stattfindet. Bis kommenden Freitag können Interessierte den drei Künstlern Dr. Gabriele Möller-Kuhlmann, Stefanie Welk und Jürgen Heinz beim Schaffensprozess über die Schulter schauen und mit ihnen das Gespräch suchen. Am kommenden Samstag werden ihre Arbeiten bei einer Finissage vorgestellt.

Im Juli werden sie im Stadtbild



Auf die Zwischenräume kommt es an: Stefanie Welks Stahlplastik „Embrace“ im Modell.

Immer wieder neue Farbspiele entstehen in „Dynamik“ von Gabriele Möller-Kuhlmann.



Bewegung bricht die Statik in Jürgen Heinz' „Stele der Freundschaft“. BILDER: SCHILLING

aufgestellt und vergrößern die Zahl der in diesem Rahmen geschaffenen Kunstwerke auf 22, wie Bürgermeister-Stellvertreter Bernhard Krug in seinem Grußwort vorrechnete. Er anerkannte die Arbeit des „sehr rührigen Vereins“, der sich nicht zuletzt in der Jugendarbeit engagiere, bedankte sich für die Kunstwerke, mit denen das Stadtbild aufgewertet würde, und wünschte den Künstlern viel Interesse der Bürger.

Jürgen Heinz ist einer davon. Der Metallbildhauer arbeitet seit 1997

als freischaffender Künstler und hat sich den „moving sculptures“ verschrieben – bewegten Stahlplastiken. Die über zwei Meter hohe Stahlplastik „Stele der Freundschaft“, die er erstellen wird, werde erst einmal als ein durch Linien unterbrochener statischer Körper wahrgenommen, erklärte er. Die oberen Elemente sind jedoch etwa durch Wind beweglich und können die Sicherheit der Statik kurzzeitig ins Wanken bringen. Hier sieht Heinz die Verbindung zum Motto

des Skulpturen-Symposiums „Lasst uns zusammenkommen“. Die Bewegung und das Zusammenhalten seiner Plastik, die am ASV-Heim am Wiesensee aufgestellt wird, stünden für die Reibungspunkte, die jeder Freundschaft innewohnen.

Bewegung ist auch ein zentrales Moment in der Plastik „Dynamik“ der promovierten Medizinerin Dr. Gabriele Möller-Kuhlmann, deren Konstruktion sie mithilfe einer Firma entworfen hat. Sie reiht farbige Längsbalken übereinander, die mit

Kugellagern beweglich gehalten sind und die in der Bewegung immer wieder neue Farbkonstellationen zustandekommen lassen. Die Plastik soll auf einem kleinen Platz „Im Brühl“ aufgestellt werden. Möller-Kuhlmann hat sogar einen Gestaltungsentwurf für den Platz mitgeliefert.

Die Stadtsuche für die Arbeit „Embrace“ (Umarmung) von Stefanie Welk war nicht ganz einfach, weil sie für ihre Drahtplastik einen Baum braucht. Ein geeignetes Objekt zum Befestigen wurde an der Ecke Tilsiter-/Gottlieb-Daimler-Straße gefunden, wie Vizechef Dr. Michael Spicka erklärte. Welk hat seit 25 Jahren eine „enge Beziehung zu Draht“, wie sie formulierte und will eine transparente Drahtfigur schaffen, die dem Betrachter den Arm entgegenreicht. „Die Freiräume sind das wichtigste“, sagte sie und sieht in ihrer Arbeit eine spannende Verbindung zwischen den beiden nicht zusammengehörigen Stoffen Holz und Draht, die zum Nachdenken über die Biosphäre anregen soll. *maz*

● Finissage, Samstag, 1. Juli, 11 Uhr, Wiesensee-Parkplatz.

Weinheimer Nachrichten, 26.6.2017

\*Anmerkung: Es werden 22 Skulpturen sein